Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. Jan. Dem Abgeordnetenhause ist die Vorlage über den Bau der Arlbergbahn zugegangen. Nach derselben soll mit dem Bau auf Staatskosten noch in diesem Jahre begonnen werden; die Herstellungskosten sind 35,600,000 Fl. veranschlagt. — Der amtlichen „Wiener Zeitung" zufolge ist durch kaiserliche Entschließung vom 18. d. dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Athen, Grafen Dubsky, als Gesandten in außerordentlicher Mission die interimistische Leitung der Botschaft in Konstantinopel übertragen worden. Seine Anwesenheit in Konstantinopel erscheint, wie der „K. Ztg." telegraphirt wird, dringend erforderlich, da die Pforte Oesterreichs Haltung in der Gusinje-Frage als Anstrebung eines Protectorats über den westlichen Theil des südslavischen Gebietes auslegte. Dubsky soll erklären, Oesterreich wolle seinen Einfluß auf der ganzen Balkanhalbinsel zu wirkungsvoller Geltung bringen, jedoch ohne den Einfluß Europas auszuschließen oder ein förmliches Protectorat anzustreben.

Paris, 25. Jan. Auf dem gestrigen ersten Empfang bei dem Conseilspräsidenten Freycinet, welcher äußerst glänzend verlief, war fast das gesammte diplomatische Corps erschienen. — Der bonapartistische Deputirte Janvier de la Motte richtete in der Deputirtenkammer eine Interpellation an den Minister des Innern in Betreff der Suspension eines Adjunkten und hob hervor, daß diese Suspension eine Verletzung des Privatversammlungsrechtes sei. Der Minister erklärte darauf, daß die fragliche Versammlung den Charakter einer Wahlversammlung gehabt habe und daß er die Absetzung des betreffenden Adjunkten durch den Präfecten des Eure-Departements billige. Dem Antrage des Ministers gemäß wurde schließlich die einfache Tagesordnung mit 262 gegen 138 Stimmen angenommen. — Dreitausend Besitzer türkischer Fonds haben einstimmig beschlossen, ein Schreiben an den Präsidenten der Republik zu richten, in welchem gegen das letzte finanzielle Uebereinkommen der Pforte mit den Banquiers von Galata, durch welches die französischen Forderungen zum größten Theile ihres Unterpfandes beraubt würden, protestirt wird.

Bukarest, 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde ein die Eisenbahnconvention empfehlendes Gutachten der Eisenbahncommission verlesen.

New-York, 25. Jan. Aus Augusta wird gemeldet, daß die Legislaturgebäude unausgesetzt unter dem Schutze der Miliz stehen. Seitens des Pöbels wurde über die Anwesenheit der bewaffneten Miliz einige Gereiztheit gezeigt, indeß ist die Ruhe bis jetzt nicht gestört worden.

Deutsches Reich.

Die Bewegung der Getreidepreise ist seit Beginn des Jahres fallend geblieben.

Daß die Einführung der Getreidezölle am 1. Januar diesen Rückgang der Preise, soweit derselbe durch die Lage des Marktes bedingt war, nicht plötzlich in eine Steigerung der Preise verwandeln könne, war nach der „Freih. Corr." von vornherein anzunehmen. Da nun an den großen Getreidemärkten Deutschlands die Verhältnisse, wenn sie auch überall von der Lage des Weltmarkts beeinflußt werden, im Einzelnen durchaus nicht gleich liegen, so sind in dieser Zeit sehr von einander abweichende Erscheinungen in der Preisbewegung zu beobachten gewesen. Am schärfsten scheint der Rückgang an der Berliner Börse hervorgetreten zu sein. Hier war z. B. der Preis für Roggen im Laufe des Monats December von 162 M. per 1000 kg allmälig bis auf 174 M. gestiegen; die dann eintretende Reaction, zu welcher der Umstand mitwirkte, daß der aufgetretene Bedarf sich gedeckt hatte, hat den Preis zwar nicht auf den alten Stand, aber doch trotz Einführung der Zölle auf 168 M. herabgedrückt. Ganz anders ist der Gang der Preise im Westen, z. B. in Bremen, gewesen. Dort war der Preis für schweren russischen Roggen bis Ende December ebenfalls auf 174 M. gestiegen; für dieselbe Waare werden jetzt nach Einführung des Zolles noch, trotz der auf dem Weltmarkt erfolgten allgemeinen Preisermäßigung, 180 M. gefordert. Während in Berlin der Preis 6 M. niedriger, steht er also in Bremen 6 M. höher als unmittelbar vor Eintritt der Zollpflicht. Diese Verschiedenheit der Preisbewegung ist allein dadurch veranlaßt, daß in Berlin ein außerordentlich großes Lager angesammelt worden ist, während in Bremen die Vorräthe nur sehr mäßig zu sein scheinen. In dem Maße als sich in Berlin wieder ein normales Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage herstellt, wird auch der neue Zoll seine Wirkung äußern. Aehnliches gilt von andern deutschen Getreidebörsen. In Königsberg, welches ebenfalls weit größere Roggenvorräthe als in früheren Jahren besitzt, hat sich diese Wirkung z. B. darin zu zeigen begonnen, daß sich eine Preisdifferenz von 3–4 M. zwischen verzollter und unverzollter Waare herausgestellt hat. Aber erst wenn die vorhandenen großen Läger überall auf das sonst übliche Maß reducirt sind und neue Beziehungen nöthig werden, kann sich herausstellen, daß der deutsche Consument wirklich den Roggen incl. Zoll um den Betrag des letzteren höher bezahlen muß, als der Ausländer, z. B. der Holländer, der die gleiche Waare bei sich ohne Zoll erwerben kann.

Am 19. d. M. ist das ursprünglich für die dritte (katholische) Knabenschule errichtete Schulhaus in Elbing feierlich der zweiten Simultanmädchenschule übergeben worden.

Die Petition des katholischen Clerus der Diöcesen Münster und Paderborn vom 3. December v. J., welche ursprünglich an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden sollte, ist dem Cultusminister übersandt worden.

Die hessische Regierung hat aus Veranlassung eines Antrages auf Maßregeln gegen den Wucher dem Ausschuß der Kammer mitgetheilt, daß sie sich im Bundesrath gegen Wiedereinführung einer Zinstaxe und gegen Beschränkung der Wechselfähigkeit, dagegen für strafrechtliches Vorschreiten gegen die wucherische Ausbeutung der Noth, der Unerfahrenheit und des Leichtsinns ausgesprochen habe.

* Wer sich gründlich orientiren will über das Verhältniß der Volksschule zu den Confessionen, greife zu dem eben erschienenen trefflichen Schriften des Pastors prim. L. W. Seiffarth aus Liegnitz, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses: „Die paritätische Schule. Ein Wort zur Verständigung über das Verhältniß der Volksschule zu den Confessionen." In diesem Schriftchem wird davon ausgegangen, daß nach Pestalozzi die Aufgabe der Schule „Emporhebung des ganzen Menschen, Ausbildung desselben nach allen seinen Anlagen und Kräften zu der Bestimmung, die in ihm selbst göttlich gegeben ist." sei, daß also der Zweck der Bildung des Menschen in, nicht außer ihm liege, daß somit weder eine kirchliche, noch eine politische Richtung weder eine Berufsthätigkeit, noch irgend ein anderes menschlich gewordenes Verhältniß das höchste und damit das bestimmende Princip der Erziehung sei, sondern die allgemeine Menschenbildung, die Humanität. Nachgewiesen wird nun, wie die Kirche ein historisches Recht auf die Schule keineswegs habe, wie im Gegentheil die Schule ein nothwendiges Postulat der innern Entwickelung des Menschen und der Gemeinschafts- und Culturverhältnisse sei, wie in Deutschland sie durch den erwachenden nationalen Geist und durch die Forderungen des öffentlichen Lebens hervorgerufen und von der staatlichen Macht äußerlich begründet, von der freien Wissenschaft der Pädagogik innerlich ausgestattet sei. Ebensowenig sei vom pädagogischen Standpunkte aus eine Unterordnung der Schule unter die Confession geboten, vielmehr sei die paritätische Schule von der Pädagogik zu fordern. Es würden durch dieselbe nicht einmal Interessen der Kirche geschädigt, während das Staatsinteresse gebieterisch verlange, daß die Schule der Confession nicht überliefert werde. Ueberaus angenehm berührt in dem Schriftchen die maßvolle, ruhige Sprache, die rein sachliche und fachliche Behandlung aller einschlägigen Fragen, der echt christliche Geist, welcher das Ganze durchweht. Wir sind überzeugt, viele Gegner der paritätischen Schule werden durch die qu. Schrift zu Freunden derselben werden.

* In der Budget-Kommission wurden die beiden Nachtrags-Etats betr. die Verbesserung der Wasserstraßen von Zehdenick nach Liebenwalde und die Kanalisirung des Mains und betr. das Abkommen des Staates mit der Stadt Berlin über die Regelung verschiedener Verhältnisse in Bezug auf die Polizei-Verwaltung genehmigt und darauf eine Anzahl Petitionen erledigt.

* Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vorgelegt, welcher 68 Paragraphen umfaßt und mit dem 1. April 1881 in das Leben treten soll. Nach den Motiven ordnet der Entwurf die Materie nach leitenden Gesichtspunkten in einheitlicher Zusammenfassung. Für eine solche zusammenfassende Regelung spricht noch besonders der Umstand, daß kaum ein anderer Zweig der Verwaltung eine gleich rasche, energische und verantwortliche Action erfordert, als die Veterinärpolizei, daß ein solches Eingreifen aber nur hinlänglich gesichert ist, wenn sich dasselbe auf eine klare und präcise Gesetzgebung stützen kann.

* In einem Preßproceß gegen den „Kladderdatsch" hatten sich am Sonnabend der Redakteur des genannten Blattes, Ernst Dohm, und der Zeichner desselben, Wilhelm Scholz, vor der zweiten Strafkammer des berliner Landgerichts I zu verantworten. Incriminirt sind die in Nr. 35 des „Kladderadatsch vom 2. Aug. und in Nr. 36 desselben vom 9. Aug. enthaltenen Bilder, durch welche sich der Fürst Reichskanzler, von dem der Strafantrag ausgeht, beleidigt fühlte. In dem einen dieser Bilder ist Fürst Bismarck als Saturn dargestellt, der seine eigenen Kinder verzehrt. Vor Bismarck „Saturn" steht eine Schüssel, in der sich die „Kinder": „Etatsgesetz," „Maigesetze", „Civilehegesetz" u. s. w. befinden, während Fürst Bismarck bereits begonnen hat, eines derselben zu verspeisen. Ueberschrieben ist das Bild: „Es ist Alles schon einmal dagewesen," während die Unterschrift lautet: „Saturn verzehrt seine eigenen Kinder, um ihnen den Vater zu erhalten." — In dem anderen Bilde fällt Fürst Bismarck einem Esel, der mit Fässern beladen ist, in denen sich Petroleum, Tabak rc. befinden, in die Zügel, wobei er, dem beigefügten Text zufolge, die Worte spricht: „Eiel streck' dich! Tischlein deck' dich!" Nach einer sehr langen Berathung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung der Angeklagten in Betreff des Saturn-Bildes, in welchem der Gerichtshof eine den Fürsten-Reichskanzler beleidigende Insinuation persönlicher Motive nicht zu erblicken vermag. Dagegen verurtheilte er die Angeklagten wegen des zweiten Bildes zu je 200 Mark Geldstrafe eventuell 20 Tagen Haft und Unbrauchbarmachung, sowie zur Publikation des Erkenntnisses im „Kladderadatsch."

Zweiter Vortrag zum Besten des Frauenvereins.

Prof. Dr. Hollaender:

Die Zähne in Litteratur, Sprache, Sitte und Religion.

(Schluß.)

Mitunter bedient man sich des Bildes der Zähne, um etwas Sprödes, Boshaftes, Entsetzliches darzustellen, oder um etwas Grauenvolles direct einzuführen. Anknüpfend an die Mythe von den Drachenzähnen heißt es bei Schiller: „Nicht hoffe wer des Drachen Zähne sät, Ersreuliches zu ärndten."

Zu grauenvollen Motiven sind die Zähne besonders bei Dante und Byron verwerthet. Im 8. Buch der Hölle fährt Dante mit Virgil auf dem Kahn des Phlegias durch den Sumpf der Zornigen von denen der und Jener in den Rand des Kahn's hineinbeißt — und Byron schildert in der Belagerung von Corinth die hungrigen Hunde, welche das Fleisch von den Schädeln der Gefallenen abnagen in folgender, grausigen — wenn auch hochpoetischen Sprache:

Weiß blinkt der Schädel, doch weißer bleicht
Ihr knackender Zahn, der die Knochen zerquetscht.

Ebenso wie den römischen Satyrikern die Zähne als sehr willkommener Vorwurf zum Spotte dienen, ebenso finden wir denselben Stoff bereits in Deutschland, zur Zeit als die humanitären Studien Aufnahme fanden, verwerthet. Wir besitzen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert eine Menge Spottgedichte, die denselben Gegenstand behandeln.

Daniel Morhof, gest. 1691 sagt zu einer Schwätzerin:

„Viel deiner Zähne fallen aus, allein du darfst nicht klagen;
Die lose Zunge hat gar viel an jene hingeschlagen."

Schon eleganter redet Christian Warnecke gest. 1710 die lachende Mathilde an:

„Oft lacht Mathild' und hält, so oft sie lacht, die Hand
Vor ihren weiten Mund. Warum mag dies geschehen?
Sie deckt zugleich die schwarzen Zähne,
Und zeigt uns ihren Diamant."

In Bezug auf die Bedeutung und Thätigkeit der Zähne in der Menschen- und Thierwelt mußten sehr leicht verschiedene Redensarten entstehen, die bald in aller Welt Munde und überall verständlich waren — Redensarten, die, weil sie eben immer gebräuchlich, gleichfalls in der Literatur außerordentlich häufig wiederkehren.

Die bekannteste ist wohl die „Einen Zahn auf Etwas haben," die in allen Sprachen, im französischen, englischen, wie im persischen auftritt, und dann jene bildliche Umschreibung, in der der Zahn selber zur Characterisirung irgend einer Neigung, Leidenschaft oder irgend einer besondern Gewohnheit auftritt. So sagt man: „ich will ihm den Apfel-, Kuchen- oder Weinzahn ausreißen d. h. ich will ihm das Apfelessen, Weintrinken und Aehnliches abgewöhnen und selbst für diese nicht allzugewöhnliche Bildersprache besitzen wir eine Menge classischer Muster.

So heißt es bei König „den Kaffeezahn muß man sich aber vollends ausreißen lassen, seitdem der Kaiser Napoleon die große Sperre angeordnet hat." Es bezieht sich dies auf die Zeit, wo zufolge der Continentalsperre, alle überseeischen Producte unerschwinglich theuer geworden waren und bei Tieck steht einmal „das reizte ihm den Diebeszahn" d. h. reizte seine Lust zum Stehlen.

Von einem der längst todt ist, sagt man „Dem thut kein Zahn mehr weh" und von einem kampflustigen Individuum „Er wehrt sich mit Zähnen und Klauen" oder „Er zeigt seine Zähne" ein Bild, welches ebenso der Gewohnheit des Hundes entlehnt ist, wie das „Seinen Zahn machen gegen Etwas" oder „Jemandem Etwas aus den Zähnen reißen."

„Einem auf den Zahn fühlen", d. h. Jemanden ordentlich ausforschen, ist speziell zahnärztlichen Ursprungs, da der Zahnarzt jeden zu behandelnden Zahn vorher genau untersucht. Um den Eindruck einer bedeutenden Unannehmlichkeit zu bezeichnen, sagt man zuweilen: „Es ist mir bis in die Zähne gefahren", und die Verdrissenheit und Wuth, der man durch Worte nicht recht Luft wetzen kann, bezeichnet man mit „Etwas zwischen den Zähnen murmeln" oder mit „den Zähnen knirschen" — Worte, die ebenfalls die Gewohnheit mancher Thiere beschreiben.

Stets finden wir, daß der Volksgebrauch meistentheils nur das Grobsinnliche in die Zähne legt, — daß dem Volke die Zähne immer nur zum Beißen und Kauen zu dienen scheinen.

So sind die Zähne zuweilen gebraucht, um den Hunger zu bezeichnen. Von einem, der verhungert, heißt es bereits beim Propheten Amos: „Er hat glatte Zähne", der Evangelist Lucas sagt: „Er machte lange Zähne", d. h. er hatte großen Hunger und bei Wieland finden wir die Stelle: „Es wurden ihm die Zähne lang."

Schon pointirter ist der Ausdruck „Grade in die Zähne" für „grade ins Gesicht" und ebenso der „dem Winde grade in die Zähne steuern", eine Stelle, die sich in der Gartenlaube findet, deren klassisch deutsche Prosa freilich mitunter nicht unangreifbar ist.

Es ist nicht recht klar, woher die Redensart stammt „Haare auf den Zähnen haben", da es eigentlich heißen müßte: „Haare vor den Zähnen haben". Denn in der Regel ist ja der Schnurrbart das Attribut eines kräftigen martialischen Kriegers. Ebensowenig ist nachzuweisen, daß das Wort „Zanken" oder „Gezänke" von den Zähnen abzuleiten ist. Mitunter sagt man statt Zähne Zacken und umgekehrt. Ebenso wird diese Bezeichnung vielfach im Technischen mit einander verwechselt, wo man z. B. anstatt von gezahnten Rädern, von gezackten Rädern spricht, und bei Hans Sachs steht der Ausdruck „das Leder zanken mit den Zähnen", aus welcher Bedeutung des Zerrens sich füglich die heute übliche von Zanken, Gezänk entwickelt haben kann. Eigenthümlicher Weise besitzen aber die Personen, die am allermeisten zum Zanken geneigt sein sollen, in der Regel die wenigsten Zähne."

Hieran schloß sich der weitere Theil des Vortrags, welcher die Bedeutungen der Zähne in Sitte, Mode und selbst in der Religion behandelte. Die Pflege der Zähne bei den Wilden, die wunderlichen Schönheitsbegriffe der Japaner und der Pellen-Indianer im stillen Ocean, und der Einwohner der Philippinen, welche ihre Zähne schwarz färben, das Verstümmeln der Zähne in Spitzen, das ganze oder theilweise Abfeilen des Schmelzes, wie dies im malaiischen Archipel Sitte, fanden Erwähnung, gleicherweise das Ausschlagen der Zähne, mit welcher Ceremonie in Centralafrika, bei den Goulburkstämmen und in Peru der Jüngling zum Manne geweiht oder ein Verstorbener geehrt wird oder welches schließlich gar als Zierde dient. Bei uns diente das Zahnausbrechen früher als Foltermittel sowie als wirksame Strafe, welche einer Uebertretung der Fastengebote folgte; in neuerer Zeit, so lange noch beim Militär das Abbeißen der Patronen üblich war, war es eine vielverbreitete List, der Dienstpflicht sich zu entziehen.

Nachdem der Redner hierauf die Bedeutung der Menschen- und Thierzähne als Schmuck erörtert, welcher sowohl halbwilde Völker, wie die Berloques moderner Jäger ziert, gelangte er zur Besprechung der Zähne in ihrer Eigenschaft als Reliquien, des unzerstörbaren Buddhazahnes auf Ceylon, um dessen Besitz blutige Kämpfe geführt worden sind und der Reliquienzähne der hl. Apollonia, der hl. Augusta und des hl. Zeno.

Mit Erwähnung der Bedeutung des sog. „Weisheitszahnes" und der Behauptung Darwins, daß derselbe allmälig dem Menschen ganz verlustig gehen werde, schloß Redner seinen beifallswerthen Vortrag unter dem Wunsche, daß dennoch der Weisheitszahn dem Menschengeschlechte nie abhanden kommen möchte.

Halle, den 26. Januar.

— [Aus der Universität.] Am Freitag der verflossenen Woche promovirte in der philosophischen Facultät Ottomar Lorenz aus Wettin. Seine Dissertation trug den Titel: Ueber Begriff und Wesen des Uebels.

— Gestern feierte der Schul- und Armenkassen-Rendant Herr Pallas hier sein 50jähriges Amtsjubiläum. Gegen 11 Uhr versammelten sich in der Wohnung des Jubilars zahlreiche Freunde und Verwandte desselben, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Mit dem Glockenschlage der vollen Stunde leitete das Stadt-Singe-Chor die Feier mit dem Chorale „Lobe den Herren" und zwei Motetten ein. Ferner erschien eine Deputation seiner Collegen und Mitarbeiter, welche eine Glückwunsch-Adresse sowie einen silbernen Pokal und zwei silberne Leuchter überreichte. Der Pokal trägt in einem Kranze von Lorbeer- und Eichenlaub die Inschrift: „Dem Herrn Rendant Pallas zum 50jährigen Jubiläum 1880. Gewidmet von Collegen und Mitarbeitern."

— Nach guten Informationen valantet über das Zusammentreten des zur Entscheidung der Gewerbe-Ausstellungsfrage eingesetzten Schiedsgerichts noch immer nichts. Nachdem von diesseits das einschlägige Material den Schiedsrichtern eingesendet worden war, hat Herr Geh. Commerzienrath Delbrück in Berlin, der von unserm Komite ernannte Schiedsrichter, jedoch bereits ein Exposé ausgearbeitet und seinem Partner, Herrn Stadtrath Scharf in Leipzig, dem Vertreter von Dessau, übermittelt.

— Am Abende des 24. Jan. veranstaltete Frl. Lina Sellheim zum Besten der Scharlach-Stiftung im Neuen Theater eine Wiederholung der in diesem Blatte s. Z. erwähnten Weihnachts-Kinder-vorstellung. Das Programm war theilweise neu und sehr reichhaltig. Nach einem von der „Theaterdirectrice" selbst gesprochenen Prologe, der mit vielem Beifall aufgenommen wurde, folgte die Aufführung der dramatisirten Märchen Dornröschen, Aschenbrödel und einer Scene aus Hänsel und Grethel am Zuckerhäuschen. Die kleinen Comödianten lösten ihre Aufgabe in der erfreulichsten Weise und ernteten die reichlichsten Früchte, die diesmal nicht blos in dem üblichen Applaus bestanden, sondern vielmehr in der etwas reellern Form von zahlreichen Blumen und Orden, Zuckerwerk und Apfelsinen und vier gefüllten Tortenschüsseln auftraten. Der Besuch war außerordentlich zahlreich, das Haus bis auf den letzten Platz besetzt, so daß dem Vernehmen nach, trotz des geringen Eintrittspreises, nach Abzug der Kosten, zu Gunsten der oben genannten Stiftung der immerhin bemerkenswerthe Posten von 100—120 M. übrig bleiben wird.

— Von dem Badeanstalts-Besitzer Herrn Herm. Köcker hier sind innerhalb der letzten vierzehn Tagen am Gimritzer Wehr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800127020/fragment/page=0001

in der Nähe der Dreierbrücke zwei große Fischottern erlegt worden.

Handelskammer zu Halle a/S.

In der am 20. Jan. cr. abgehaltenen ersten diesjährigen Plenarsitzung wurden Herr Stadtrath Werther zum Vorsitzenden der Kammer, Herr Bankier Bethke zum Stellvertreter desselben für das laufende Jahr wiedergewählt. Die Constituirung der Commissionen für 1880 ergab keine wesentlichen Veränderungen von der seitherigen Zusammensetzung derselben. Gegen die Rechnungsablegung pro 1879 waren Erinnerungen nicht zu machen und wurde die beantragte Decharge ertheilt. Der vorgelegte Etat pro 1880, mit 10,400 M. in Einnahme und Ausgabe balancirend, wurde von der Kammer genehmigt und die Ausschreibung der Beiträge zur Deckung desselben mit 7 pCt. von der Gewerbesteuer vom Handel, gegen 9 pCt. im Vorjahre, beschlossen.

An Eingängen und Ausfertigungen waren nachstehende zur Kenntniß der Versammlung zu bringen:

1) Mit dem Directorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn hat auf Grund der Berathung in der Handelscommission eine Correspondenz wegen des Regulativs für die Benutzung des Petroleumlagerschuppens stattgefunden.

2) In Betreff des seit dem 1. Jan. d. J. in Kraft getretenen Gesetzes betreffend die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande sind vom Handelsministerium und vom kaiserl. statistischen Amte die nöthigen Anweisungen der Kammer mitgetheilt und durch die Localpresse, soweit als thunlich, dem Publikum bekannt gegeben worden.

3) Desgleichen die Mittheilungen des Hrn. Provinzial-Steuerdirectors in Betreff der Bestimmungen hinsichtlich der Bewilligung von Privatfrachtfähigkeit für Getreide 2c.

4) Das Königl. Hauptsteueramt hier zeigt an, welchen Steuerstellen die Befugniß zur Abfertigung von Baumwollengarn, Leinengarn, Leinen, Zwillich und Drillich nach dem neuen Zolltarif verliehen worden ist.

5) Der Herr Provinzial-Steuerdirector theilt mit, daß vom 1. Jan. ab die in der Steuerverwaltung zu machenden Gewichtsanschreibungen nach Kilogramm auszufertigen sind.

6) Das Reichsschatzamt zeigt der Kammer an, daß dem Antrage in Betreff der Tarifirung von Thonröhren keine Folge gegeben werden könne, ebensowenig den Anträgen auf Verlängerung der Zollcreditfristen.

7) Der Herr Handelsminister macht per Circular Mittheilung in Betreff der Hinterlegung deutscher Handelsmarken in Rumänien.

8) Der Minister der öffentlichen Arbeiten sendet einen Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen in 1878—79 zur Kenntnißnahme ein.

9) An das Präsidium des deutschen Handelstages hat die Kammer die erforderte Begutachtung des Entwurfs eines Gesetzes über die Handelskammern auf Grund der in der Handelskommission gepflogenen Berathungen erstattet.

10) Die Kammer hat nach Berathung in der Handelskommission auf behördliche Requisition Gutachten abgegeben in einer Schmalz-Prozeßsache und in Betreff der Zahlungsfristen im Lederhandel.

11) Das Königl. Oberbergamt wünscht von der Kammer bei Erlangung des statistischen Materials betreffend die Bewegung des Eisens 2c auf den Wasserstraßen des Bezirks (also auf der Saale) unterstützt zu werden. Die Kammer wird sich bemühen, das gewünschte Material zu beschaffen.

12) Die Königl. Wasserbau Inspection zu Naumburg a. S. theilt mit, daß der Schiffahrtsverkehr auf der Saale und Unstrut genau controllirt werden soll und fragt an, ob die Kammer im Besitz einer officiellen Gewichts 2c.- Reductionstabelle sei, was verneint werden mußte.

13) Eine Reihe von in nächster Zeit stattfindenden diversen Ausstellungen werden durch die betreffenden Comités zur Beschickung empfohlen, so:

a, die Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Oesterreichs in Leipzig 1880, b., die Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880, c., die internationale Ausstellung der Ziegel-, Thonwaaren-, Kalk-, Cement- und Gyps-Industrie zu Berlin 1880, d., die allgemeine deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1881.

Endlich sind verschiedene Schriftstücke von dem Reichskommissar für die australischen Weltausstellungen 1879 in Sydney und 1880 in Melbourne, eingelaufen In Sydney haben aus dem hiesigen Bezirk ausgestellt vier Industrielle aus Zeitz, einer aus Naumburg, einer aus Halle (Firma Baaß & Littmann, Die Red.) und einer aus Delitzsch. Auch in Melbounre wollen mehrere, zum Theil dieselben Industriellen ausstellen. Die betreffenden Anmeldungen sind durch Vermittelung der Kammer zu machen und bis spätestens den 15. Febr. cr. an den Reichskommissar einzusenden.

14) Herr Hans Hugo v. Metzsch erneuert sein Gesuch, als vereideter Zuckerprobenehmer angestellt zu werden und legt verschiedene bezügliche Empfehlungen vor. Es wird beschlossen, Herrn v. Metzsch zu erwidern, daß die Kammer ihm anheimgiebt, sich mit seinen Empfehlungen an den Halleschen Zweigverein für Rübenzuckerindustrie zu wenden. Die Kammer behalte sich die Entscheidung darüber vor, ob die Anstellung eines vereideten Zuckerprobenehmers ihrerseits zu befürworten sei, nachdem sie Kenntniß von der vielleicht jetzt die Bedürfnißfrage nicht mehr verneinenden Stellung des Zweigvereins erhalten haben wird.

15) Dem Antrage einer Anzahl Eilenburger Firmen, welche aus der Handelskammer auszuscheiden wünschen, konnte nicht stattgegeben werden, weil die Erfüllung dieses Wunsches außerhalb der Competenz der Kammer liegt.

(Schluß folgt.)

Aus den Gerichts-Verhandlungen. (Strafkammer.)

Am 24. Jan. gelangten folgende Fälle zur Erledigung: 1) Die unverehelichte Elisabeth Meyer von Hier hatte am 5 Sept. v. J. im Auftrage ihres Dienstherrn Pfitzmann bei dem Strohschreiber Stender Häckisel geholt. Stender behauptet, daß ihm bei dieser Gelegenheit statt eines Einmarkstückes eine nicht mehr im Kurs befindliche Münze in Zahlung gegeben sei. Die Meyer war auf seine Aussage hin vom Schöffengericht wegen Betrugs verurtheilt worden. Unter Aufhebung dieses Erkenntnisses sprach die Strafkammer die Angeklagte frei, da sie nicht die volle Ueberzeugung sich verschaffen konnte, daß hier ein Betrug vorliege. 2) Der Bäckergeselle Gottl. Eduard Hartmann aus Eilenburg, dreimal wegen gewerbsmäßigen Glücksspels vorbestraft, und der Kaufmann Friedrich Ernst Röthling von hier, wegen verschiedener Vergehen öfters vorbestraft, waren des gewerbsmäßigen Glücksspels bzw. der wissentlichen Beihilfe hierzu angeklagt. Sie hatten einem gewissen Krause im Laufe des vorigen Jahres im Kümmerbüchenspiel 37 M. abgenommen. H. erhielt 9 Monate Gefängniß, R. 6 Monate und Beide je 3 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. 3) Der Bergmann Albert Wilhelm Christian Riemann aus Wimmelburg war von dem eisleberer Schöffengericht wegen schwerer Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängniß belegt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Der Angeklagte war mit seiner Frau vom Wirthschafts-Inspector Schneidewind beim Haferstechen auf dem Domänen-Acker betroffen worden. Schn., der den Angeklagten nicht kannte, nöthigte ihn zu folgen. Unterwegs drang dieser mit der Sichel auf ihn ein und brachte ihm eine Verletzung am Arme bei, mit dem er den Hieb auffing. Niemand behauptet nun, daß ihn Schn. gestoßen habe und daß die Sichel von ihm nur zur Abwehr gebraucht sei. Die Strafkammer verwarf die Berufung, da selbst wenn Schn. beim Transport Gewalt angewendet hätte, der Niemann nicht hätte schlagen dürfen. Schn. war gesetzlich berechtigt, den Dieb der Polizeibehörde zuzuführen. 4) Die verwittwete Bergmann Pauline Schwarzenberg geb. Hillmer und ihre Tochter, die unverehelichte Auguste Hillmer aus Eisleben, waren vom eisleberer Schöffengerichte wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung der Bergmannsfrau Denger (sie hatten die letztere am 26. Juli v. J. abends mit Stöcken überfallen und so lange bearbeitet, bis sie blutend und ohnmächtig zusammenstürzte) zu 1 Monat und bezw. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Ihre dagegen eingelegte Berufung wurde verworfen. 5) Der Arbeiter Johann Heinrich Kreye aus Schkeditz, von den Gerichten zu Leipzig, Altenburg und Halle wegen Diebstahl wiederholt bestraft, hatte „aus Versehen" am 26. December v. J. aus der Schkeditzer Malzfabrik einige Kleidungsstücke mitgenommen. Wegen wiederholten einfachen Diebstahls im Rückfalle trifft ihn eine einjährige Zuchthausstrafe und Ehrverlust von doppelter Dauer. Auch wird auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. 8) Der Arbeiter Heinr. Müller aus Cönnern, dessen öfters Vorbestrafung in der am 11. Juli v. J. erfolgten Verurtheilung zu 12 Jahren Zuchthaus wegen Todtschlags gipfelt, mußte sich wegen der Mordversuchs, die er gemeinsam mit einem gewissen Weiß im hiesigen Gefängniß ins Werk gesetzt hatte, verantworten. Wie wir bereits gelegentlich der Verhandlung wider Weiß mittheilten, hatten sie die Stäbe des Fenstergitters gelockert und die Mauersteine herausgebrochen, wurden aber von den Aufsichtsbeamten an dem Ausbrechen verhindert. Es wird auf zusätzlich zu verbüßende 4 Monate Zuchthaus erkannt.

Stadt-Theater.

Die abgelaufene Woche hat die Leistungsfähigkeit unserer Bühne wieder im glänzendsten Lichte gezeigt. Von den sieben Abenden gehörten drei dem Lustspiel und brachten in immer flotterer Ausführung wiederholt am Montag „Sodom und Gomorrha" (zum sechsten Male!), am Dienstag „Hasemanns Töchter" und für Sonnabend war „der Veilchenfresser" angekündigt. Damehn behalten unsere Bühnenmitglieder noch tüchtige Kraft genug auch für die höchsten ersten Aufgaben. Mit besonderer Freude begrüßen wir, daß unser Publikum, in gelundem Sinn sich über theologische Bedenklichkeiten hinwegsetzend, am Sonntag eine zweite und am Freitag eine dritte Vorstellung der „Hexe" hat sehen mögen, welches Drama nicht allein durch das meisterhafte Spiel des Frl. Truhn (Thalea), des Frl. Lieban (Almuth) und des Herrn Kreutzkamp (Lubbo) wie durch das glückliche Ensemble wirkt, sondern den ernsteren Zuschauer durch den religiös bedeutsamen Nachweis der Haltungslosigkeit eines glaubensleeren Gemüthes fesselt. Von Neuem bitten wir, die schon einmal gerügte, am Freitag fast komisch gewordene Gleichzeitigkeit des deutschen und des lateinischen Gebetes abstellen zu wollen. Die edle Absicht der Direction, die Nothleidenden Oberschlesiens und die halle'sche Volksküche zu unterstützen brachte uns am Mittwoch eine sorgfältig einstudirte und inscenirte Darstellung des Goethe'schen „Egmont" mit Beethoven's Musik. An dem glücklichen Arrangement der leicht mitrathenden Volksscene erkannte man die Regie des Herrn Dir. Gumtau. In den Preis des Abends hatten sich Frl. Schultes und Herr Kreutzkamp zu theilen. Die erstere wußte in eingehendem Verständniß die Doppelseiten des Clärchen-Charakters, die in der erregbaren Tiefe eines liebenden Herzens ihre Einheit finden, mit fesselnder, zu stürmischem Beifall hinreißender Wirkung zu entwickeln: zuerst die sich naiv, ja fast kindlich hingebende Mädchennatur, dann die erregte Heroine, die verzweiflungsvoll in sich zusammen bricht. Herr Kreutzkamp a's Alba gab trotz der Kürze seiner Rolle ein in Maske, Haltung und Sprache bewunderswürdig zutreffendes Charakterbild. Nächst diesen Beiden verdient Herrn Brünings Brackenburg alle Anerkennung: man wird selten diese jammervolle Partie mit einem so glücklichen Maß edler Männlichkeit dargestellt sehen. Herr Bach's schöne Intentionen (als Ferdinand) scheiterten an seiner in Handbewegung und Fußstellung unschönen Haltung; glücklich hatte sich Herr Harnier in seinen Richard gefunden. Wenn wir zuletzt Herrn Musäus erwähnen, so geschieht es, weil er mit seinen schönen Mitteln und nach seiner glücklichen Einführung als Marquis Posa nicht den Egmont gab, den wir von ihm erwarteten. Es war in seiner Rolle bisweilen etwas wie Abpauseung und pointenweise von Frl. Schultes Rollen und Gesten übertstürzende Leidenschaftlichkeit: die immer wirksame Leidenschaftlichkeit der vornehmen und zugleich leich'sinnigen Sicherheit, welche ältere Theaterfreunde so gern an Hendrichs und Emil Devrient bewunderten, wurde vermißt. Nichts desto weniger ist die ganze Erscheinung des Künstlers und die Egmontrolle so sympathischer Natur, daß der laute Beifall des Publikums auch hier nicht fehlte, und ohne Zweifel werden wir ihm unsere ganze Anerkennung bei der nächsten Wiederholung widmen können, wo der Hinterworhang auch dienstfertiger die Erscheinung der Freiheit verhüllen wird. Ein besonderes Lob verdient die Ausführung der Beethoven'schen Musik durch unser Stadt-Orchester.

Zur Feier des Geburtstages Lessings hatte am Donnerstag die Direction ebenso pietätvoll wie kunstsinnig eine Aufführung der „Emilia Galotti" angesetzt, welcher Ref. zu seinem Bedauern betzuwohnen verhindert war, so daß er über sie einen bewährten Stellvertreter reden lassen muß Der Abend wurde eingeleitet durch den gelungenen Vortrag von Beethoven's Lenoren-Ouvertüre Nr. 3 und einen von Herrn Curt v. Rohrscheidt gedichteten, vielleicht zu pointenreichen und von Frl. Schultes gesprochenen Prolog, der in der Erdrünung der Lessing-Büste durch die „Wahrheit" gipfelte. Die Aufführung der „E. G." selbst, deren Regie Herr Kreutzkamp hatte, war als Ganzes ein Meisterstück und in einzelnen Scenen von größter Vollendung. Die Titelrolle wurde von dem reichbegabten Frl. Lieban anfangs vielleicht etwas zu hastig, im Fortschritt der Handlung aber ausgezeichnet gespielt, und da Herr Kreukkamp als Odoardo neben ihr stand, so konnte die vorletzte Scene jene naturwahre Hoheit und Größe haben, der man selbst auf Bühnen ersten Ranges selten begegnet. Neben diesen beiden Künstlern stand als eine vollendete Orsina Frl. Truhn, an deren Auffassung und Darstellung wir auch nicht das Geringste anders wünschen möchten; die Verbindung von tiefer Leidenschaft und Seelengröße war von wunderbarer Schönheit. Der Abrundung dieser drei Rollen kam Herrn Lehmanns Marinelli sehr nahe; nur sank hier und da in Folge der Neigung dieses hochtalentirten Künstlers zum Karrikiren der Hofmann fast zum Höflener herab. Alles in Allem aber genommen gehört Herrn Lehmanns Marinelli zu den scharfsinnigst durchdachten Auffassungen dieser Rolle, deren Conception allein Lessings Genialität gegenüber seinem unglücklichen Selbstbekenntniß am Schluß der Dramaturgie bezeugen kann. Der Prinz, ein außerordentlich fein angelegter Charakter, mißräth fast immer; Herr Bach, der ihn sichtlich bis in die feinsten Falten durchdacht hatte, wußte mit ihm ebenfalls keine besondere Wirkung zu erzielen. Sehr wohlthuend wirkte der leis schwermüthige Zug, mit welchem Herr Brüning seinen Appiani ausstattete. Im Uebrigen waren Alle mit dem besten Wollen an ihren Plätze und die Aufführung dieser in ihrer prägnanten Geschlossenheit außerordentlich schwierigen Tragödie verdiente die volle Anerkennung, die sie fand.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Dem Gesuche des Herrn Dr. Gerhard Rohlfs um Unterstützung seiner Vorstellungen in Constantinopel wegen Rückerstattung der ihm von den Arabern geraubten Gegenstände oder Entschädigung für dieselben dürfte seitens der Reichsregierung wohl entsprochen werden, namentlich wenn man bedenkt, daß Herr Rohlfs Ueberbringer von Geschenken unsers Kaisers an den Sultan von Wadai war und daher eigentlich in der Eigenschaft eines Gesandten reiste.

— Dubliner Blätter verkündigen die bevorstehende Gründung einer neuen irischen Universität.

Vermischtes.

— [Ein großes Freimaurerfest] wird in Chicago vorbereitet und soll am 18. Aug. 1880 eröffnet werden. Die Einladungen an die „Brüder" werden schon ausgesandt. Ein Zeltlager wird im Parke am Michigansee errichtet, welches mit elektrischem Lichte beleuchtet werden soll. In der Mitte des Lagers wird in Kreuzform eine große Halle gebaut. Man erwartet, daß über 20,000 uniformirte „Ritter" an der Festprozession theilnehmen werden, und trifft Vorbereitungen zu einem Bankett mit 50,000 Gedecken. Nicht weniger als 200,000 Freimaurer werden als Gäste erscheinen. 50 Dampfboote sind bereits für den Zweck einer Excursion auf dem See gemiethet. Sämmtliche Theater von Chicago werden während des Festes unter ausschließlicher Controle der „Tempelritter" stehen, zu den Theatern werden die „Brüder" freien Zutritt haben.

— [Die Gefährlichkeit der Celluloid-Waaren] kann dem Publikum nicht oft genug ans Herz gelegt werden. Diese Waaren, als künstliche Korallen, Armbänder, Broschen, Haarschmuck-Artikel, Billardbälle Schwefelholzschachteln 2c. sind im höchsten Grade feuergefährlich, so daß schon bei 150 Grad Celsius eine Zersetzung stattfindet und eine auf 2 Decimeter genäherte Flamme die Entzündung hervorruft. Eine im November v. J. erfolgte Explosion in einer berliner Fabrik auf der Greifswalderstraße ließ sich auf die Ursache der Darstellung von Celluloid zurückführen.

— [Betrunkener Schiffscapitän.] In den Hafen von Hougesund in Norwegen lief am 17. d. ein englischer Passagierdampfer ein, der auf der Route zwischen Dundee und Newcastle fährt. Der Grund zu diesem Abstecher über die Nordsee war der, daß der Capitän beim Abgang des Schiffes aus Leith vollständig betrunken war und den Cours nordostwärts setzte, so daß das Schiff sich bald in offener See befand. Da nur wenig Kohlen an Bord waren, so sah man sich genöthigt, das Schiff mit dem Winde treiben zu lassen, der nach und nach zum vollständigen Sturm überging. Der Capitän trank fortgesetzt und bekam schließlich das Delirium. Als ihm nun die Mannschaft erklärte, seinem Commando nicht mehr gehorchen zu wollen, ergriff er seinen Revolver und drohte Jeden zu erschießen, der sich seinen Befehlen widerletzte. Es glückte jedoch schließlich, ihn zu fesseln und der Steuermann übernahm die Führung des Schiffes. Ein Theil der Schanzkleidung wurde nun zur Heizung der Kessel verwandt und der Cours nach Ulsire genommen, wo das Schiff einen Lootsen nach Hougesund erhielt. Außer der Mannschaft befanden sich noch mehrere Damen an Bord, die vor der Abreise von Leith an Land gehen wollten; da aber der Capitän, als er in Leith an Bord kam, die Ordre zur argenblicklichen Abfahrt gab, so mußten die armen Damen die grauenhafte Reise gezwungen mitmachen. Die Rhederei entsetzte auf telegraphischem Wege den Capitän seines Postens und am anderen Tage ging der Steuermann mit dem Dampfer nach England ab.

— [Die Flammenbestattung] gewinnt in der Lombardei immer festeren Boden, und zwar sind seit dem Jahre 1876 bis Ende 1879 bereits 60 Leichen verbrannt worden. Es wurden 1876 zwei 1877 vierzehn, 1878 sechzehn und 1879 neunundzwanzig Leichen verbrannt Auch im laufenden Jahre fanden bereits drei Leichenverbrennungsfälle statt.

— [Zur Warnung für ungebildige Zeugen] Ein Zeuge, welcher sich vor Beginn eines Termins mit der Bemerkung entfernt hatte „er könne nicht stundenlang warten" wurde kürzlich in Berlin von der zweiten Strafkammer des Landgerichtes I zu 200 Mark Geldbuße und in den Kosten des zweiten Termines verurtheilt.

— [Das Beginen Vorbovans in Pest] hat sich verschlimmert, Fieber und Schmerzen im Arme sind eingetreten. Wahrscheinlich hat das viele Sprechen und die Aufregung über die Tagesvorgänge dazu beigetragen.

— [Der akademische Hochstapler], von welchem wir bere'ts gewarnt, hat am 17. d. in Frankfurt a/O. eine Gastvorstellung gegeben. Dießmal war seine Rolle die eines stud. med. Otto Schmidt, Sohn eines Regierungsbeamten aus Dresden, in welcher Eigenschaft er sich in eine Frankfurter Kaufmannsfamilie ein- und derselben bei seinem Scheiden einen „Vorschuß" von 8 Mark abzuschwindeln wußte. Er ist von mittlerer Statur, hat blondes Haar, trug ziemlich anständige Kleidung, eine Brille und einen kleinen, schwarzen Hut. Seine Opfer weiß er durch ernstes und anscheinend schüchternes Auftreten zu gewinnen.

— [Verunglückte Degenschluckerei] In Berlin hat sich ein Cigarrenmacher, welcher sich des Abends in einem Locale als „Degenschlucker" producirte, bei diesem Kunststück innerlich derartig verletzt, daß sein Zustand höchst bedenklich und der junge Mann nach der Charité gebracht worden ist.

Für die Nothleidenden in Oberschlesien

sind uns ferner zugegangen: Herr E. Dörge in Bedra 5 M., Reinertrag zweier Aufführungen des Liebhabertheaters „Constantia" in Roßleben 50 M, Ertrag einer Lotterie in der Schule zu Beesenlaublingen 31 M.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Deutsche Seehandels-Gesellschaft Nach einer Mittheilung der königl. Seehandlung werden die Zeichnungen auf 70 pCt. reparirt und nur die kleinsten Beträge (bis 3000 M.) voll berücksichtigt werden.

— Versicherungswesen. Am Schlusse des Jahres 1878 waren bei den 52 Deutschen Gesellschaften 2620 Millionen, bei 107 Englischen Gesellschaften 3100 Mill., bei 15 Französischen Gesellschaften 1423 Mill., bei 34 im Staate New-York zugelassenen Gesellschaften in Amerika 5924 Mill., bei allen Gesellschaften dieser 4 Länder zusammen 18,067 Mill. Mark Capitalien auf den Todes- und Lebensfall versichert. — Bei den 6 größten Gesellschaften des Deutschen Reiches waren im Ganzen 110 8/10 Mill. M. Capital versichert und zwar bei Gotha (gegründet 1827) 347 1/10 Mill., bei Germania in Stettin (1857) 223 9/10 Mill., bei Leipzig (1830) 140 7/10 Mill., bei Stuttgart (1854) 138 7/10 Mill., bei Concordia (1853) 136 9/10 Millionen und bei Lübeck (1828) 114 5/10 Mill. Mark. An Garantiefonds besitzen die 52 Deutschen Gesellschaften 598 4/10 Mill. Mark.

Halberstadt, 24. Jan. (Wochen-Bericht von L. Thiele.) Getreide, 1000 K., Weizen 210—234 M., Roggen 180 bis 190 M., Gerste 180—200 M., Hafer 136—150 M. Lupinen — M., Mais —. Futtererbsen 168 M. Hülsenfrüchte, 50 K., Victoria-Erbsen 10—11,00 M., Kochbohnen, 13—15 M., Linsen 14—18 M. Mühlenfabrikate, 50 K., Weizengries Nr. 1—5 19 M., Griesmehl 0 11,— M., ff. Dampfmühl-Weizenmehl 00 16,— M., Nr. 0 15,— M. Roggenmehl 0/1 13,50 M. Futterartikel, 50 K., Futtermehl 7,20 M., Roggenkleie 6,00 M., Weizenkleie 5—5,50 M.

Berlin, 24. Jan. Rüböl wenig verändert. Loco mit Faß —, ohne Faß 54,0 M., per 100 Kilogr., per diesen Monat und per Jan.-Febr. —,— M., per April-Mai 53,9—53,8 M. bez., per Mai-Juni 54,5—54,4 M. bez., per Sept.-Oct. — M. bez. — Petroleum höher. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Loco 25,5 M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 24,5 M., per Febr.-März 24,2 M., per März-April 24,0 M., per April-Mai 24,0 M. Br., per Sept.-Oct. 25,5 M. bez. — Spiritus fest und höher. Loco mit Faß —, per diesen Monat 60,2—60 4 M. bez., per Jan.-Febr. und per Febr.-März 59 9—60,2 M. bez., per März-April 60,6—60,8 M. bez., per April-Mai 60,8—61,3 M. bez., per Mai-Juni 61—61,5 M. bez., per Juni-Juli 61,8—62,3 M. bez., per Juli-Aug 62,3—62,7 M. bez., per Aug-Sept 63,0—63,1 M. bez., per Sept-Oct. 60 M.; loco ohne Faß 60,4 M. bez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800127020/fragment/page=0002

Breslau, 24. Jan. **Weizen**, pr. April-Mai 220,—. Roggen Jan.-Febr. 168,—, pr. April-Mai 170,—, Mai-Juni 172,—. Rüböl pr. Jan.-Febr. 55,—, pr. April-Mai 52,50, pr. Mai-Juni 53,25. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Jan. 59,50, pr. April-Mai 61,50, pr. Mai-Juni 62,—.

Bremen, 24. Jan. Petroleum besser. (Schlußber.) Standard white loco 7,30 bz., pr. Febr. 7,30 bz., pr. März-April 7,50 bz., Aug.-Dec. 8,40 bz.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 26. Januar, 1 Uhr 55 Min.

Fonds-Börse.

1½% Preuß. Consol. Anleihe 104,90. Bergisch-Märkische 154,50 Cöln-Mindener 144,80. Magdeburg-Halberstädter 144,—. Berlin-Stettiner 116,75. Rheinische 154,—. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 476,—. Lombarden per ultimo 160—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 529—. Disconto-Command. 190,—. Darmst. Bank 144,—. **Tendenz:** träge.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 228 50. Mai-Juni 229 —
Roggen: April-Mai 171 —. Mai-Juni 170 50
Hafer: April-Mai 149,50 Mai-Juni 150 50
Rüböl: April-Mai 53,90. Mai-Juni 54,50.
Spiritus loco 60 80. April-Mai 61,50

Nachrichten des Standesamts Halle vom 23. Januar.

Geboren: Dem Tischler M. Klopfer eine T. (alter Markt 18). Eine unehel. T. (Steinweg 19). Dem Fischer A. C. Hoffmann ein S. (Weingärten 8). Dem Instrumentenmacher Ahlheit eine T. (V. Vereinsstraße 8). Dem Knecht C. Martin ein S. (Breitestraße 7).

Gestorben: Des Handarbeiter C. Brünner Ehefrau Dorothee geb. Krüger, 74 J. 7 M. 11 T., Asthma (Lilienglasse 1). Der Arbeiter Gottlieb Beyer, 68 J. 11 M., Rückfalltyphus (Stadtkrankenhaus). Ein unehel. S., 3 J. 7 M. 9 T., Gehirnhautentzündung (Bölbergasse 1). Der Musiklehrer Carl Kummer, 61 J. 9 M. 18 T., Darmverschlingung (Mühlgasse 1). Des Schossiner F. Reisching S. Georg Gustav, 9 M. 29 T., Krämpfe (Dorotheenstraße 14). Des Schmiedemstr. J. Näder T. Martha, 5 M. 6 T., Atrophie (Martinsgasse 3. Der Handelsmann August Sachse, 37 J. 5 M. 12 T., Apoplexie (Bernburgerstraße 29). Des verst. Aufseher L. Dröse S. Hermann, 7 J. 1 M. 16 T., Halsbräune (Klinik). Der Kürschnermstr. Adam Zuber, 30 J. 2 M. 8 T., Kehlkopftuberkulose (gr. Ulrichsstraße 52). Der Schuhmacher Christian Schwarz, 70 J. 4 M. 1 T., Emphysem (kl. Klausstraße 5).

Meldungen vom 24. Januar.

Eheschließungen: Der Schuhmacher G. Meißner und M. Bachmann (Henriettenstr. 9 und Bölberg. 1).

Geboren: Ein unehel. S. (Breitestr. 13). Dem Fuhrwerksbesitzer A. Höder eine T. (Mittelstr. 16). Dem Locomotivführer F. Meißner ein S. (Landwehrstr. 11b). Dem Handarbeiter C. Busch eine T. (Spitze 30). Dem Handarb. C. Jäger ein S. (Mühlweg 31). Dem Korbmachermstr. R. Huch eine T. (Herrenstraße 6).

Gestorben: Ein unehel. S. 1 M. 29 T., Atrophie (Schützengr. 7). Des Maurer C. Bree S. Albert, 13 T., Krämpfe (Harz 20). Des Fabrikarb. F. Martin S. Otto, 1 J. 7 M. 16 T., Krämpfe (Raffinerie 7c). Der Schneider Robert Huch, 29 J. 1 M. 13 T., Tuberkulose (Klinik). Marie Rosine Westfeld geb. Lenke, 63 J. 10 M. 26 T., Pneumonie (Fleischerg. 46). Des Schneider L. Reiße S. Louis, 5 M. 23 T., Krämpfe (Steinbocksgasse 3). Eine unehel. T. 1 J. 2 M. 12 T., Meningitis (kl. Sandberg 5). Der Kaufmann Karl v. Kobylinski, 28 J. 5 M. 18 T., Lungenleiden (Hospitalplatz 1).

Nachrichten vom Standesamt Giebichenstein.

21. Jan. **Aufgeboten:** Der Zimmermann O. Kopp und J. M. B. Wölfert (Reilsstraße 35). Der Gastwirth F. G. E. Kopp und A. J. Berg (Giebichenstein und Halle).

22. Jan. **Geboren:** Dem Bremser J. J. Beck eine T. (Böckstraße 11). Dem Wagenrevisor C. A. W. Hense ein S. (Trifstraße 29). Dem Eisendreher G. A. Heinrichs ein S. (Brunnenstraße 11).

Aufgeboten: Der Zeitschriftenhändler G. Winberg und gesch. L. A. R. Günther geb. Strube (Reilsstraße 56).

23. Jan. **Gestorben:** Des Maurer Ch. F. Fiedler Ehefrau, 54 J. 5 M. 27 T., Lungenschwindsucht (Trifstraße 22).

Gasthofs-Verkauf.

Der hierselbst am Markt belegene, seit über 60 Jahren bestehende Gasthof „zum Ratskeller", welcher sich eines frequenten Stadt- u. Fremdenverkehrs erfreut, soll mit sämmtlichen lebenden und todten Inventar wegen anderweitiger Geschäfts-Uebernahme seitens des bisherigen Besitzers

am 4. Februar 1880,

Vormittags 12 Uhr,

in oben gedachten Locale öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Grundstück gehören außer guten Stallungen und Hofraum, ein schöner Garten mit Kegelbahn und Veranden, diverse Keller, Eiskeller, geräumigen Restaurations- u. Billardlocalitäten, Wohnzimmern, großem Tanzsaal, gut eingerichteten Logirzimmern, 2½ Morgen Acker und Nebenwohnhaus.

Die näheren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten schon vor dem Termine eingesehen werden.

Seehausen Kr. W., d. 3. Jan. 1880.

Theodor Haeber, Agent.

Meine Mühle

zu **Niederpeißer** bei Wasserthalleben, Station der Nordh.-Erf. Eisenbahn belegen, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. 2 Mahlgänge mit Selbäbschüttung und 2 Paar Franzosen und Spitzgang. Wasser ausdauernd, nicht frierend. Geschäftslage ausgezeichnet, bei Mehlhandel. Chaussee nach jeder Richtung. Mit 20 oder 4 Morgen besten Land. Preis 8000 resp. 4000 Thlr. Anzahlung 3000 resp. 2000 Thlr. Grund des Verkaufes: Uebernahme einer Landwirthschaft. Unterhändler verbeten.

Carl Becker.

Meine **Wassermühle**, die einzige in einem großen Dorfe, zwei Mahlgänge und einen Spitzgang, mit ausreichender Wasserkraft, nebst ca 5 Morgen Acker und Anpflanzung, steht preiswerth zu verkaufen. Wo? **de la Motte, Beesenstedt.**

Bäckerei-Gesuch.

Eine flotte Bäckerei in der Stadt wird zu pachten gesucht. Eine dito auf dem Lande wird mit 600 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht durch den Agent **R. Baldauf** in **Beesedau bei Alsleben a/S.**

Hausverkauf.

Ein in schöner Lage einer mittleren Stadt Thüringens befindliches Wohnhaus, soll Umzug halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Dasselbe eignet sich sowohl zu einer Geschäftsniederlage, als auch für einen Privatier, besitzt außer größeren Boden- u. Kellerräumen Stallgebäude, sehr schönen Hof mit anstoßendem Garten. Näh. Auskunft ertheilt

Theod. Sendel, Sangerhausen.

Bäckerei-Verkauf.

In einer kleinen Stadt ist eine gangbare Bäckerei zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [34

Ein Haus mit 12 Stuben, K., K., mit noch mehreren Herrenstuben, sehr gut im Stande, ist mit 6600 ℳ zu verkaufen. Zu erfragen Rannische Straße 14 in der Papierhandlung.

Mühlen-Verkauf.

Eine nahrhafte **Mühle** in einer protestantischen Stadt, mit guter Wasserkraft, mit 2 Mahlgängen und Reinigungsmaschine, mit ein paar französ. Steinen, soll mit Mühlen- u. Wirthschaftsinventarium, sowie 22 Morgen gutem Acker, nebst 2 Pferden, 2 Kühen, 2 Wagen 2c. veränderungshalber verkauft werden. Forderung 3600 ℳ bei der Hälfte Anzahlung. Zur näheren Auskunft ist gern bereit

C. D. Müller

in **Fulda, Florenstraße Nr. 261.**

Fleischergasse 44 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c., neu eingerichtet, an einen ruhigen Miether für 90 ℳ zu vermiethen.

Otto Thieme.

Ein Haus

im Werthe von 14—18,000 ℳ in Halle, wenn möglich mit etwas Garten, Lage nicht bedingt, wird zu **kaufen** gesucht. Näheres **Harz 48** bei **C. Wege.**

Häuser- u. Güter-

Verkauf und Verpachtungen, **Hypotheken** und sonst. **Gelder** gegen Sicherheit vermittelt

C. Wege, Harz 48.

Ein Grundstück in Halle a/S., welches sich zu einer Färberei eignet, wird zu kaufen oder pachten gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Räume und des Preises bitte sub **W. 56** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein Materialgeschäft (Vorstadt Magdeburg gelegen) verbunden mit Restauration, gegenüber der Kaserne, ist anderweiter Unternehmen des Besitzers wegen auf sofort oder per 1. April unter soliden Bedingungen zu verpachten. Briefe hierauf erb. an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** unter Chiffre **T. A. 756.**

Ein **Colonial- und Droguen-Geschäft** einer Garnisonstadt **ist sofort zu verpachten.** Zur Uebernahme sind Mk. 6000 erforderlich. Off. erb. unter **X. 20** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co. (Rich. Richter)**, Naumburg a/S

Eine Windmühle

in der Nähe von Schöningen, mit ganz vorzüglicher Windlage und 1½ Morgen Acker, soll durch Unterzeichneten sehr preiswerth verkauft werden. Anzahlung 600 ℳ.

A. Lichtenberg, Schöningen.

Gesucht ein Restaurant ohne Inventar. Adressen unter **C. 78** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großes parterre gelegenes Local in der Nähe des Amtsgerichts passend zum Comptoir oder für einen Gerichtsvollzieher zum Auctionslocal, sofort oder 1. April zu übernehmen Auskunft **gr. Klausstraße 8.**

Ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen **kl. Sandberg 14.**

Die II. Etage **Mühlweg 20** ist sofort oder am 1. April cr. zu vermiethen. Miethspreis 700 ℳ. Reflectanten werden ersucht, sich im Bureau **Leipzigerstraße 56, II.** zu melden.

Die III. Etage **Moritzwinger 8** ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Miethspreis 540 ℳ. Reflectanten werden ersucht, sich im Bureau **Leipzigerstraße 56, II.** zu melden.

Frdl. Wohnung, 3 St., 2 K., K. nebst Zub. p. 1. April zu verm. b. M. Elste, Wagenfabr., Poststr.

Frdl. Logis sof., Werkst. f. Feuerarb. u. Wohnung 1. April Landwehrstr. 12.

Magdeburgerstraße 5

ist eine kl. Wohnung mit Wasserleit. 2c. an ruh. Miether zu verm. Pr. 125 ℳ.

Ein freundl. Logis, St. u. K., für 28 ℳ an ruhige Leute zu vermiethen **Ludwigsstraße 9.**

Eine Wohnung zu 46 ℳ vermiethet **Lindenstraße 13.**

Eine kl. St., 16 ℳ, v. Lilienglasse 2

Bernburgerstraße 13

ist die Beletage, 3 St., 3 K. mit Zubehör, zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen.

Frl. möbl. Stube Dorotheenstr. 14, III, r.

Möbl. Wohn. verm. Anhalterstr. 9, III

2 gut möbl. Zimmer mit Kabinet, jedes einzeln auch für 2 Herren pass., vermiethet sofort gr. Märkerstraße 14.

Hzb. möbl Schlafst. off. Töpferplan 3.

Anst. Schlafstelle gr. Steinstraße 43.

Anst. Schlafst Martinsgasse 7, H 1

Erfahr. Kochmamsell

sucht **„gold. Stern", Schulberg 1.**

Pension.

für 3 bis 4 Kinder bei kinderlosen Eheleuten, in der Nähe des Waisenhauses. Liebevolle Behandlung und Nachhülfe bei den Schularbeiten. Näheres durch **Rud. Mosse**, gr. Ulrichstr 4, I.

Pension.

Schüler erhalten gute Pension. Nachhülfe ertheilt ein stud. phil. Auskunft bei den Herren **M. Albrecht, Marktplatz** und Gastwirth **Moritz, „rothes Roß".**

2 Knaben,

welche zu Ostern die hies. Schulen bes. sollen, finden freundl. Aufnahme. Nachhülfe u. Aufsicht d. einen Lehrer i. H. **Pension billig.** Näh d. Hrn Kaufm. **Krummisch** u d. Exp. d. Ztg [41

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann (ifr.), 25 Jahr, Fabrikbesitzer in e. Stadt von 70,000 Einwohnern wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer gebildeten Dame in Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht. Gef Offerten unter **A. Z. # 7646** beliebe man an die Annonc.-Exped. von **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** zu richten. Discretion Ehrensache.

Für Kapitalisten.

Sichere Hypotheken in Höhe von **12500, 11000, 6000, 4800,** 2 Mal **2000 Mark** sind sofort oder 1. April cr. zu cedieren. Näheres erheilt

P. Ludwig, Carlsstraße 24.

12,000 Mark

zu 4½% auf Ackergrundstück zur I. Hypothek (unkündbar) weist nach **Fr. Boehlert, Bitterfeld, Kaiserstr.**

600 Thaler erste Hypothek auf ein ländliches Grundstück im Werthe von ca. 3000 ℳ per 1. April gesucht. Off. sub **17148** an **H. Dittler's** Ann.-Exped, gr. Brauhausgasse 16, erbeten.

12,000 Mark,

auch getheilt, gegen gute Hypothek jetzt oder später auszuleihen. Näheres **Leipzigerstraße 99, 2 Tr.**

6000 Mark

auf ein Ackergrundstück zu verleihen. Näheres **Laubengasse 17b, part.**

Eine ältere, deutsche, gut fundirte

Lebens-Versich.-Gesellsch.

Agenten

sucht tüchtige, solide unter Gewährung hoher Provision zu engagiren Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen werden sub **C. L. 4 Halle a/S., Bahnhof postlagernd** erbeten.

Ein selbstständig gewesener **Kaufmann** (hoher Dreissiger), welcher die **Colonial-, Eisen- und Kurzwaarenbranche** genau kennt, mit Erfolg auch lange gereist hat, **sucht Stellung,** bei welcher er sich mit Capital am Geschäft betheiligen kann Gef. Offerten erb. unter **R. Z.** an die Annonc.-Exped. von **J. Barck & Co. (Rich. Richter)**, Naumburg a/S.

Ich **suche** für ein **größeres Keller-Local** einen **cautionsfähigen Wirth. „Münchner Brauhaus".**

G. Faldix.

Comptoirist findet Stellung. Offerten mit Referenzangabe befördert unter **G. 220 H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.**

Commis, Verwalter erhalten sofort oder spät Stell. Off an das Verm.-Bureau **A. Schack**, Mühlhausen i/Th.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Hofmeister** findet zum 1. April d. J. dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung nöthig. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. [39

Zum sofortigen Antritt wird ein **Hausknecht** gesucht, der das Verwiegen versteht und mit Pferden umgehen kann **F. W. Braumann,** Rathhausgasse 8

Arbeitsame Mädchen weist 1. Februar u. später nach Frau Fleckinger, kl. Ulrichsst. 7.

Ein unverheir. militärfreier **Hofmeister** sucht per sofort unter bescheid. Ansprüchen eine gleiche Stellung event. auch als Packmeister oder Markthelfer. Offerten unter **R. V. 4133** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Tücht. Stellmacher

(Kastenmacher), **sucht Arbeit.** Adr. unter **S. 93** in der Exp. d. Ztg. erb

Modelltischler,

welche auf **Armaturen eingearbeitet** sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung.

Hall. Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Dicker & Werneburg, alter Markt 6.

Verwalter, Hofmeister, Aufseher, tücht. selbstständ. ält. u. jüng. Land- u. Stadtwirthschafter. mit 2jähr. Attest sofort u. 1. April nach **zu Paul. Fleckinger**, kl. Schlamm 3

Ein verheiratheter, kräftiger Mann (Ziegelmeister), der seine Arbeit scheut, sucht einen festen Posten als **Verwalter, Aufseher od. dergl.** Beste Zeugnisse können beigebracht sowie Caution gewährt werden. Gef Offerten befördert die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** unter **O. B. 7653.**

2 Lehrlinge können noch placirt werden beim Gürtlermeister **Ferd. Haussengler, gr. Klausstr. 26.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft suche sofort oder zu Ostern einen Lehrling.

Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Einen Lehrling sucht **Conrad,** Stellmachermeister, Leipzigerstraße 95/96, Wagenfabrik von **L. Kathe & Sohn.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Leinen- und Wäsche-Geschäft** suche ich pr. sofort oder Ostern einen **Lehrling.**

Ida Böttger.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Cigarren- u. Tabaks-Geschäft** en gros & en detail kann noch ein junger Mann per 1. April unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Kost und Logis im Hause.

Moritz Bellson.

Einen Lehrling sucht zu Ostern G. Schaerff, Klempnermeister, Albrechtstraße 1.

Für mein **Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft** suche ich zum 1. April unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.**

August Fiedler, gr. Klausstr. 10

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **Carl Reinecke,** Tischlermeister in **Cönnern.**

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern unt. günstigen Bedingungen **E. Riedel,** Holzbildhauer, gr. Ulrichsstraße 52.

Für meine **Inchbandlung** suche ich zum 1. April d. J. einen gebildeten jungen Mann als **Lehrling.**

Carl Voss in Nordhausen.

Einen Lehrling

sucht zu Ostern die **Metallgießerei u. Eisendreherei** von

E. Juhl in Eisleben.

Ein jung Mädchen sucht einen leichten Dienst. Zu erfr. gr. Wallstraße 30

Für ein **Eisenwaaren- u. Ofengeschäft en gros u. en detail** wird ein junger Mann mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen per 1. April

als Lehrling

gesucht. Offerten sub **Z. 7454** durch **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein Mädchen vom Lande wird zum sofortigen Antritt gesucht.

E. Gerber, Rathsteller rechts.

Ein Kochlehrling

sofort gesucht **gold. Stern,** Schulb. 1.

Ich suche per **1. April** einen jungen Mann als **Lehrling.**

Rich. Reinicke, Uhrmacher, Mitglied des deutschen Uhrmacherverbandes.

Einen Lehrling

sucht zum 1. April **F. Pabst, Bäckermeister** in **Dreblig.**

Für ein **Leinen- und Modewaaren-Geschäft** wird sofort eine

Verkäuferin

gesucht, welche im Schneidern und Wäsche-Zuschneiden erfahren ist. Gef. Offerten sub **X. 7639** befördert die **Annoncen-Exped.** von **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Arbeiß, Mädchen v. Lande mit 2-3jähr. Zeugn. s. 1. Febr. u. in Stell., Kellner u. Hausknechte erb. St. du ch **Frau Scholle,** gr. Märkerstr. 17.

Mehr. Mädchen mit 2—3jähr. Attest. suchen sofat. u. 1. Febr. St. b. **Frau Herrmann,** gr Ulrichsstr. 23.

Offene Stellen

für einige ält. Landwirthschafterinnen, für Kochmamsells in Restaurants und ff. Privathäusern, für **Köchinnen, feine Stuben- u. Hausmädchen** auf Rittergüter und in ff. Stadthäusern.

Offene Stellen

für junge anständ **Mädchen** aus dem Bauernstande zur Erl. der Küche und Landwirthschaft **ohne** Lehrgeld.

Gesucht

nach Weimar sofort eine **tüchtige Köchin** in ein adl. Haus bei hohem Lohn und freier Reise.

Ein anständ. junges Mädchen, das ff Küche erlernt und sich gern der Hausfrau nützlich macht, sucht ohne Lehrgeld Platz z. Erl. d. Landwirthsch. **Baldige Meldung** erbittet

Emma Lerche,

Halle a/S., großer Schlamm 9.

Extra frischen Schellfisch

bei

Carl Eugling, Leipzigerstr. 78.

Gänsefett, à ℔ 1 ℳ, verkauft **„Stadt Berlin".**

Drehrolle.

Eine fast neue englische Drehrolle neuester Construction mit Schwungrad ist preiswerth zu verkaufen **kl. Sandberg 6.**

Altes Kupfer

kauft **große Klausstraße 26.**

Briquettes

empfiehlt in Fuhren und im Einzelnen à Ctr. 70 ₰ **kl. Sandberg 14.**

Möbel

stehen billig zum Verkauf Zapfenstraße 7.

Drei Ladenschränke nebst **Ladentisch** sind sofaich oder bis 15. März **billig zu verkaufen.** Näheres bei **Julius Butze,** Schulgasse 2b.

4 Stück fast neue **Doppel-Fensterläden,** 3 Füllungen, sind zu verkaufen **Geiststraße 13.**

Ein nicht zu schweres **Arbeitspferd,** von zweien die Wahl, steht zu verkaufen Steinweg 37.

Einen **Muskat-Schimmel,** 8 Jahre alt, 5", verkauft wegen Nachzucht **Richter,** R.-Globicau b. Lauchstädt.

Einen **Schäferhund** kauft **Grundmann,** Sophienstraße 22.

Ein **Jagdhund,** schwarz und blutfleckig, zugelaufen. Gegen Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen **Giebichenstein, Augustsstraße 2.**

Ein **Windspiel,** grau mit weißer Brust, zugel. Gegen Erst. der Kosten abzuh. Giebichenstein, Uferstraße 2a.

2 P. Pantoffeln gef. gr. Brauhausg. 5, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800127020/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Der Bedarf der **Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a/S.** pro **1. April 1880** bis **ultimo März 1881** an:

1.	30000 Klg.	Semmel,	26.	4000 Klg.	Hirse,
2.	9000 „	Weißbrod,	27.	400 „	Grünpchen,
3.	2000 „	Kaffee,	28.	7000 „	Weizenmehl,
4.	2200 „	Zucker,	29.	6000 „	Erbsen,
5.	70000 Liter	Milch,	30.	3000 „	Linsen,
6.	18000 Klg.	Rindfleisch,	31.	3000 „	Bohnen,
7.	8000 „	Hammelfleisch,	32.	600 „	geb. Pflaumen,
8.	3000 „	Kalbfleisch,	33.	1200 Liter	Essigsprit,
9.	3000 „	Schweinefleisch,	34.	5000 Klg.	Kochsalz,
10.	1000 „	Rindertalg,	35.	3000 Flaschen	Lagerbier,
11.	300 „	Speck,	36.	6360 Stück	Käse,
12.	2000 „	Bratwurst,	37.	80 Klg.	Sago,
13.	200 „	Cervelatwurst,	38.	600 „	Hafergrütze,
14.	900 „	frische Wurst,	39.	15 Tonnen	Sauerkohl,
15.	70 „	Schinken,	40.	100 Klg.	Mohnöl,
16.	80 „	Pökelzunge,	41.	30 „	Kümmel,
17.	22 Tonnen	Heringe,	42.	25 „	Pfeffer,
18.	1500 Klg.	Fastbutter,	43.	10 „	Piment,
19.	3000 „	Stückenbutter,	44.	5000 Stück	Zwiebäcke,
20.	750 „	Schweinefett,	45.	700 Pack	Cichorien,
21.	1200 Schock	Eier,	46.	600 Klg.	Riegeltalgseife,
22.	2000 Klg.	Graupen,	47.	5000 „	Elainseife,
23.	2000 „	Gries,	48.	24000 „	Roggenstroh,
24.	700 „	Fadennudeln,	49.	2500 „	Soda,
25.	4000 „	Reis,			

soll

Dienstag den 3. Februar d. Js.

Vormittags 8 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgeboten werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbureau einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Director.
Hitzig.

Bekanntmachung.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Fortsetzung resp. Beendigung der Leihamts-Auction.

Das Leihamt der Stadt Halle a/S.

Müller's Bellevue.

Der große

Volksmaskenball

findet

Mittwoch den 28. d. M.

statt.

Anfang 7½ Uhr.

Alles Nähere die Anschlagzettel.

F. Müller.

Gesichts-Masken,

Kopfbedeckungen. Maskenbesatz-Artikel. Größte Auswahl.

Engros & en detail bei

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 91.

Die dem Herrn Hubert Baumgarten in Halle a/S. von uns unterm 15. September vorigen Jahres ertheilte Vollmacht erklären wir hiermit für erloschen.

Leopoldshall, den 24. Januar 1880.

Fischer & Co.,

Maschinenöl- und Wagenfett-Fabrik.

Frische Holsteiner Austern, Fettbücklinge und Sprotten, Karpfen und Dorsch empfingen und empfehlen

Ferd. Rummel & Co.

Heute Dienstag den 26. Januar

Grosser

Narren-Abend

mit verschiedenen Aufführungen in eleganten Costümen.

Biere und **Speisen** wie bekanntlich **pikfein,**

D'rum kehre **Jeder** in der **„Guten Quelle“** ein.

Geiststraße 50. Hermann Rudolph.

Fr. Kohl's Restaurant

Dienstag Schlachte-Fest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Hallescher Beamten-Verein.

Mittwoch den 28. d. Mts. Vortrag des Herrn Professor Dr. von Fritsch.

Auction.

Montag den 2. Febr. cr. Vorm. 10 Uhr

soll im **Gute Nr. 11** zu **Holleben** bei **Halle a/S.** wegen **Aufgabe der Wirthschaft** unter den vor dem Verkaufe bekannt zu machenden Bedingungen folgendes **lebende** und **todte Inventar öffentlich versteigert** werden.

1. **6 Stück Pferde,** und zwar **2 braune Stuten, 5- und 6jährig, 1 Dunkelrothschimmel, 4jährig, 1 brauner Wallach, 7jährig, 1 brauner** und **1 Schimmel, älter.**
2. **4 Stück Kühe (Holländer Race).**
3. **Ackergeräthe** und **Maschinen,** und zwar: **Dresch-, Mäh-, Drill-, Häcksel-, Rübenschneide-, Getreidereinigungs-** und **Hack-Maschinen,** ferner **4 Stück 4“ Wagen, diverse Pflüge, Krümmer, Eggen, Ringel- und Glattwalzen,** sowie **andere zur Landwirthschaft erforderlichen Geräthe.**

Annoncen für sämmtliche existirende Zeitungen der Welt befördert zu den **günstigsten Bedingungen** die **Central-Annoncen-Expedition v. G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61.**

Bekanntmachung.

Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen sind ferner den Kaufleuten Hrn. **Gust. Preiser,** Karlsstr. 15, u. Hrn. **Wilh. Haase,** Henriettenstr. 4 hierselbst übertragen.

Halle a/S., den 24. Januar 1880.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Holzverkäufe.

Es sollen an die Meistbietenden verkauft werden:

I. im Unterforst Radewell, Burgholz

Mittwoch den 4. Februar

von 11 Uhr ab Nutzholz: ca. 20 Eichen mit 23 fm, 80 Eichen, Rüstern, Buchen mit 19 fm;

von 12 Uhr ab Brennholz: ca. 13 rm Scheite u. Knüppel, 400 rm Reisig.

II. im Unterforst Merseburg, Probstei bei der Stadt Merseburg

Freitag den 6. Februar

von 10 Uhr ab Brennholz: ca. 980 rm Abraum u. Unterholz-Reisig;

von 12 Uhr ab Nutzholz: ca. 900 Rüstern, Eichen, Ahorn mit 40 fm 80 Erlen und Pappeln mit 25 fm, 16 Hundert eschene, rüsterne, erlene Stangen, 30 Hundert Korbbügel.

III. in der Dölauer Haide, Jagen 53 bei Nietleben

Montag den 9. Februar 10 Uhr

circa 68 rm eichene, 10 rm fichtene Kloben, 150 rm Abraum-Reisig, 140 Eichen mit 85 fm, 2,5 Hundert eichene Stangen, 190 Kiefern mit 150 fm.

Schkeuditz, den 24. Januar 1880.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Mittwoch den 28. Jan. Nachm. 1 Uhr versteigere ich **Fleischerg. 26:** Kleiderschrank, Komode, Sophatisch, Stühle, gr. Schaukelstühle u. dgl. m. Gegenstände hierzu werd angenommen.

G. Postlep, Auct.-Comm., Harz 25.

Auction.

Freitag den 30. Januar cr., Nachmittags 1 Uhr versteigere ich **gr. Ritterstraße 9 (Rosenbaum)** verschied. Möbel, Kleidungsstücke, eine Reisepelz, 3 neue Nähmaschinen, Conto-Bücher, Rum, Arac, Punsch Extract 2c.

W. Eiste, Auctions-Commissar.

Auctions-Anzeige.

Die Besichtigung

der hochelegantenherrschaftlichen Möbel

findet **große Wallstraße Nr. 1,** 1 Treppe hoch.

Mittwoch den 28. Jan. Nachm. von 1—4 Uhr

statt. **J. H. Brandt,**

Auct.-Comm. u. gerichtl. Taxator.

Schneiderkreide

in weiß, blau und roth empfiehlt

Albert Schlüter,

große Steinstraße.

Kreidestifte

in weiß, roth, blau, grün und gelb empfiehlt

Albert Schlüter,

gr. Steinstraße Nr. 6.

Nutzholz.

Circa 30 Kubikfuß gesundes Birnbaumholz, für Formenstecher, Drechsler 2c. passend, ist zu verkaufen auf der I. Schule zu **Großleinungen** bei **Wallhausen.**

Gutgearbeitete **Möbel** und **Särge** sehr billig **Weidenplan 9.**

1000 Centner gute gelbe Futterlupinen

liegen in **Wittenberg** zum Verkauf bei **G. Kitzing.**

Ein feines kreuzsaitiges **Pianino** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [35

Schnupf-Essenz,

vorzüglich wirkend bei Schnupfen, jeden Nasenkatarrh rasch heilend, vollkommen unschädliches Mittel, verkauft per Flacon zwei Mark **R. Gummi, Apotheke, Römhild** i/Thüringen. Depots werden überall errichtet. Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

Meyers Conv.-Lex. 3. A., 16 Prbde., wie neu, ist für 100 ℳ zu verk. bei **Gebhardt,** Leipzig, Hohestr. 1, p. r.

Bandwurm

besetigt brieflich unschädlich und sicher, ohne Berufsstörung **in zwei Stunden!** Prospecte gratis und franco.

Dr. med. F. Grapengiesser,

Ratzeburg in Lauenburg.

Für Kegelgesellschaften!

Zu Fastnacht

Kegeljungenmützen.

G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Damen-Masken-Garderobe

verleiht billigst

Clara Hudemann,

Schulberg 14, part.

Annoncen aller Art befördert porto- u. spesenfrei die Annoncen-Expedition von **F. C. Demand jr.** in **Lauchstädt.**

Post-Karten mit Ansichten von Halle **à 5 Pfg.** wieder vorräthig bei **Max Koestler, Poststraße.**

Panorama von **Halle a/S.** Aufnahme 1879, in eleg. Rahmen, Größe 78×54 cm. **nur 6 Mark** bei **Max Koestler, Poststraße.**

Brown, Rechtsbeistand, 16. Aufl., eleg. gebd. ℳ 3,40, wieder vorräthig **Max Köstler, Poststraße.**

Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, Aufl. 1880 in Orig.-Bänden. **Mayer-Rothschild,** Handbuch der gesammten Handelswissenschaft, 2 Bde., billigst bei **Max Koestler, Poststraße.**

Tanz-Unterricht

im „Prinz Carl“.

Ein neuer Cursus nur für größere Tänze findet **Dienstag den 27. d. Mts.** statt.

Rundtänze werden in diesen Stunden nicht geübt nur für **Contre, Quadrille à la cour** und **Quadrille à la varieté. Rundtänze** Montag und Donnerstag. Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen

Hochachtungsvoll

M. Krause, Tanzlehrer,

Berggasse 4.

(Privat-Unterricht zu jeder beliebigen Zeit.)

Halt! Aufgepasst!

Schulberg 7, II. bei **Albert Müller** werden fortwährend Herrenanzüge für 9 ℳ, Hosen für 2 ℳ angefertigt sowie Röcke gewendet, getragene Anzüge kleiner gemacht, auch gearbeitet, reparirt, gereinigt und aufgebügelt. **Billig! Billig!** Für gute Arbeit und Sitzen leiste stets Garantie, indem ich die Zuschneideschule in Dresden besucht habe.

Bier- und **Wasserleitungsbähne** reparirt **A. Melcher,** Schmeerstr. 30

Rohrstühle flechtet billig Kuhgasse 8.

Alte Metalle,

Kupfer, Messing u. Zink kauft

Andreas Haassengier,

Magdeburgerstraße 30.

Pa. Magdeb. Sauerkohl,

à Pfd. 7 Pfg.,

sehr gut koch. Hülsenfrüchte

empfiehlt

Reinh. Gebhardt,

Rannische Straße 21.

Alle Sorten hausschlachtene Wurst, reines weißes Fett und Wurstfett empfiehlt

G. Friedrich.

Grüne Heringe

empfing wieder

G. Friedrich, Fürgasse 10.

Extra frische Karpfen, Seedorsch

„ „

empfing

A. Brandt, Schmeerstr. Nr. 36.

Feinste Tafelbutter, à Stück 55 Pfg

empfiehlt

A. Brandt, Schmeerstr. Nr. 36.

Pfannkuchen,

täglich frisch, in vorzüglicher Güte, mit **Himbeer-, Johannisbeer-** u. **Punschfüllung,** empfiehlt die **Conditorei** und **Bäckerei** von

August Müntner,

gr. Ulrichstr. 23.

NB. Ganz besonders empfehle meine **Punschpfannkuchen** und **Pfannkuchenbretzeln.**

Local-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das **Restaurant „Sadowa“, Zuckerraffinerie Nr. 8 hierselbst,** übernommen habe und empfehle ich die neu restaurirten Zimmer nebst Tanzsaal einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Halle a/S., im Januar 1880.

Hochachtungsvoll

Robert Döhler.

Stadt-Theater.

Dienstag den 27. Januar 1880

15. Vorstellung im III. Abonnement.

Zum 2. Male:

Ein ehrlicher Makler.

Volksstück mit Gesang in 4 Abtheilgn. von L. Treptow.

Mittwoch den 28. Januar 1880.

I. Gastspiel

des Herrn **Adolf Klein,** erster Charakterdarsteller und Regisseur am Königlichen Theater zu Berlin.

Faust.

Tragödie in 6 Acten von Goethe.

Restaur. Stadt Berlin.

Angenehme Localitäten, hochfeines Lager- u. Culmbacher Bier.

2 franz. Billard zur kostenfreien Benutzung.

Sing-Academie.

Dienstag den 27. Januar **keine Uebung.**

Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmsstr. 5, I. **Der Vorstand.**

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 35 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn **Neumann,** Geiststraße u. Scharrngassen-Ecke, und bei Hrn **Bellson,** Kleinschmieden 10 verkauft.

Wetterbeobachtung den 24. Januar 3 Uhr Nachmittags. Wind Westsüdwest, schwach, Wetter trübe, Temperatur 2° R. Kälte. Wolken vorhanden in der 1. u. 2. Schicht, Strömung Westnordwest, mäßig, Gestaltung Nordwestnord; demnach ist anzunehmen, daß das winterliche Wetter mit etwas Schneefall noch andauernd ist, hierbei vorerst Westwind mit mälderer Temperatur, dann hierauf Nordwestwind mit zunehmender Kälte.

F. W. Stannebein.

Theater.

Wir wollen nicht verfehlen auf das Gastspiel des Herrn **A. Klein** vom Berliner Hoftheater aufmerksam zu machen. Derselbe gilt jetzt als einer der ersten Charakterdarsteller der deutschen Bühne. Herr **Klein** kam vor 8 Jahren aus kleinen Verhältnissen an das National Theater in Berlin, welches damals unter der Leitung unseres Directors **Gumtau** stand. Sehr bald machte er die Presse von sich reden und die größeren Bühnen boten ihm Engagement. Er zog Leipzig vor und von dort ist er vielleicht noch manchem Hallenser bekannt. Das Königliche Schauspiel in Berlin zog ihn jedoch bald als Stellvertreter des altgewordenen und nunmehr verstorbenen unvergeßlichen Döring dorthin, wo er nicht nur als darstellender Künstler, sondern auch als Regisseur in erster Reihe wirkt. Wenn man die Pietät der Berliner für „unsern Döring“ kannte, so ist es keine Kleinigkeit, sich in dessen Stellung nicht nur zu behaupten, sondern die e auch ehrenvoll auszufüllen. Sein Mephisto gilt als eine geradezu eminente Leistung. Halle wird morgen Gelegenheit haben sich davon zu überzeugen. **Ein alter Theaterfreund.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Helene Knappauh u. Berthold Graf (Unternenfulza u. Naumburg a/S.); Emilie Luthardt u. Herm. Funk (Neustadt b. Coburg u. Schmiedebach bei Lehesten); Hermine Oehlmann u. Gutsbes. u. Prem.-Lieut. Matth. Schneidewindt (Meitzendorf u. Ackendorf).

Vermählt: Wilhelm Sennecke und Lina Böttcher (Magdeburg); Ludwig v. Hirschfeld, Legationssecretär, und Elsbeth Kramsta (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Otto Wallberg (Waltershausen); Hrn. O. Nachtigall (Magdeburg); Hrn. Gymnasiallehrer Schmidt (Nordhausen); Hrn. Oskar Brandstetter (Leipzig); Hrn. Ludwig Schäffer (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Ingenieur Bindemann (Hannover).

Gestorben: Lehrer H. Bauer (Kochstedt); Frau Postverwalter Gerloch (Fornburg); Prem.-Lieut. a. D. Franz Bayer (Ebersswalde); Rentmeister a. D. A. J. Konter (Geesendorf).

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800127020/fragment/page=0004